



kelag
K O N Z E R N

HALBJAHRES- FINANZBERICHT

**PER
30. JUNI 2010**

INHALT

I. BERICHT DES VORSTANDES	3
II. HALBJAHRESLAGEBERICHT	7
1. Unternehmen und Umfeld	7
2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	10
3. Entwicklung der Risiken und Chancen	12
4. Geschäftsbereiche	14
III. KONZERNABSCHLUSS	19
IV. AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANHANGSANGABEN	24
V. ERKLÄRUNG DES VORSTANDES	30

I. BERICHT DES VORSTANDES

Konjunkturelle Erholung ist spürbar

Die Talsohle der wirtschaftlichen Entwicklung wurde im ersten Halbjahr 2010 durchschritten. Die seit Jahresbeginn einsetzende konjunkturelle Erholung spiegelt sich in einem steigenden Energieverbrauch wider. Zudem war das erste Halbjahr von einer sehr kühlen Witterung geprägt. Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten für Öl, Kohle, Erdgas und CO₂-Zertifikate zeigen einen Aufwärtstrend. Das heißt entsprechend der Entwicklung der Primärenergiepreise sind die Großhandelspreise für Strom leicht angestiegen. Gleichzeitig sind wir weiterhin mit hohen Preisvolatilitäten am Großhandelsmarkt konfrontiert. Die Preise notieren jedoch im Vergleich des Jahres 2008 weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Rückläufig gegenüber dem letzten Jahr zeigte sich das Wasserdargebot. Mit 96,3 % liegt die Wasserführungsquote unter dem Wert des ersten Halbjahres 2009 von 124,1 %.

Steigender
Energiever-
brauch

Positiver Ergebnisverlauf

Die konjunkturellen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung im ersten Halbjahr nachhaltig beeinflusst. So verbesserten sich die Umsatzerlöse konjunktur- und temperaturbedingt sowie durch Ausweitung unseres Handelsvolumens um 149 Mio EUR auf rd 744 Mio EUR. Das operative Ergebnis liegt im ersten Halbjahr mit 62,4 Mio EUR über dem Niveau des Vorjahres. Das Konzernergebnis in Höhe von 70,5 Mio EUR ist darüber hinaus durch den Zufluss der Dividende aus der Beteiligung an der VERBUND-Austrian Hydro Power AG gekennzeichnet.

Umsatzerlöse
legten zu

Highlights im ersten Halbjahr 2010

Unser Rating wurde von Standard & Poor's heuer wieder mit „A/stable“ bestätigt. Mit diesem hervorragenden Rating nimmt die KELAG im internationalen Vergleich der Energieversorger eine Spitzenposition ein.

„A“-Rating
gehalten

Auf Grundlage unserer soliden Ertrags- und Finanzstruktur haben wir den eingeschlagenen wertorientierten Wachstums- und Innovationskurs auf Basis regenerativer Energien – und damit auch unsere antizyklische Investitionspolitik – im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres erfolgreich fortgesetzt.

Antizyklische
Investitionen

Im Geschäftsbereich Erzeugung verläuft der Bau unserer Wasserkraftprojekte planmäßig. Als Projekte in Kärnten sind der Ausbau des Pumpspeicherkraftwerks Feldsee um weitere 70 MW Erzeugungs- und Pumpleistung, die Erweiterung des Speicherkraftwerks Koralpe um eine Pumpe mit 35 MW Leistung sowie die Errichtung des Kleinwasserkraftwerks Gailitz zu nennen. Die Inbetriebnahme dieser Kraftwerke erfolgt Ende 2010 bzw. im Frühjahr 2011.

**Investitionen
im Heimmarkt**

Hervorzuheben ist auch das Gemeinschaftsprojekt Reißeck II mit der VERBUND-Austrian Hydro Power AG, welches die bestehenden Kraftwerksgruppen Reißeck/Kreuzeck und Malta um zusätzliche 430 MW Erzeugungsleistung erweitert. Der Aufsichtsratsbeschluss erfolgte im Mai. Sowohl die rechtlichen Bescheide als auch der Baubeschluss liegen bereits vor. Der Beginn der Bauarbeiten ist bereits erfolgt. In Summe werden wir mit Blick auf die geplante Inbetriebnahme im Jahr 2014 für 181 MW anteilig rd 191 Mio EUR investieren.

**Projekt
Reißeck II**

Unsere Aktivitäten zur Markterschließung in Südosteuropa, mit dem Fokus erneuerbare Energien und Energiehandel, haben wir weiter vorangetrieben. Die Integration des im November 2009 akquirierten slowenischen Energiehandelsunternehmens Interenergo in den KELAG-Konzern wurde mit Juni erfolgreich abgeschlossen. Die Entwicklung des Energiehandelsgeschäfts verläuft nach Plan. Auf Gesamtjahressicht wird eine gehandelte Energiemenge von 900 GWh erwartet. Mit unserem Kraftwerk Postica nahmen wir das erste in ausländischem Privatbesitz stehende Kleinwasserkraftwerk in Serbien in Betrieb. Noch im September wird der Baubeginn des Kleinwasserkraftwerks Novakovici in Bosnien erfolgen. An der bulgarischen Schwarzmeerküste befindet sich ein Windpark mit 10 MW installierter Leistung in der Errichtung. Wir gehen davon aus, dass wir für weitere kleinere Wasserkraft- und Windprojekte noch in diesem Jahr die Genehmigungen bekommen und mit deren Umsetzung beginnen werden.

**Wachstum im
Ausland**

Zur Gewährleistung der zukünftigen Qualität der Stromversorgung setzte der Geschäftsbereich Netz ein umfangreiches Investitions- und Instandhaltungsprogramms im Geschäftsjahr 2010 um. Vorrangig dabei sind die Verlegung von 20-kV-Kabeln, die Erneuerung von 110-kV- und 20-kV-Schaltanlagen, von Trafos und Trafostationen sowie die Weiterführung des Masttauschprogrammes. Einen wesentlichen Schwerpunkt bildet die geplante Errichtung eines 220/110-kV-Umspannwerks in der Marktgemeinde Finkenstein zur Sicherung der Stromversorgung im Großraum Villach. Die erforderlichen Anträge werden gegen Ende der kommenden Jahreshälfte 2010 gestellt.

**Sicherstellung
der Netzqualität**

Im Geschäftsbereich Wärme haben wir unseren Integrations- und Konsolidierungsprozess aktiv fortgeführt. Das Spektrum unserer Aktivitäten reicht von der konsequenten Ausschöpfung von Kostensenkungspotentialen über Reorganisationsmaßnahmen bis hin zum Netz-

**Konsolidierung
Wärmegeschäft**

ausbau und zur Netzverdichtung. Zudem haben wir zur Optimierung der Wärmeversorgung in Villach entschieden, eine Biomassenanlage mit 16 MW_{th} zu errichten.

Unserer Wachstums- und Innovationsphilosophie werden wir auch beim Vertrieb von Strom und Gas gerecht. Neben einer aktiven Neukundengewinnung standen im ersten Halbjahr Kundenbindungsmaßnahmen sowie die Weiterentwicklung unseres Produkt- und Dienstleistungsportfolios im Kontext Klimaschutz und Energieeffizienz im Mittelpunkt. Entsprechend der Kundenanforderungen haben wir unsere Aktivitäten in der Energieberatung weiter forciert.

**Innovative
Produkte und
Dienstleistungen**

Zudem beschäftigen wir uns mit innovativen Technologien. Beispiele hierfür sind unsere Pilotprojekte zu Smart Metering und Photovoltaik sowie die Errichtung von Elektrotankstellen in der „Zentralregion Wörthersee“. Gemeinsam mit unserem Partner RWE haben wir im Juni im Zuge einer Roadshow die Öffentlichkeit umfassend zum Thema Elektromobilität informiert.

Mit unserer im Mai gestarteten Kampagne „Generation Klimaschutz – verändern wir die Zukunft. Jetzt.“ kommunizieren wir unser Engagement für den Klimaschutz sowie einen nachhaltigen Umgang beim Energieeinsatz und der Energieanwendung. Wir zeigen dabei auf, wie unsere Kunden gemeinsam mit der KELAG einen Beitrag zum Klimaschutz leisten können.

**„Generation
Klimaschutz“**

Stabile Eigentümerstruktur

Das Land Kärnten und RWE haben im Mai diesen Jahres ihre bislang erfolgreiche Partnerschaft als Anteilseigner der Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH, die 63,85 % an der KELAG hält, um weitere 10 Jahre verlängert. Die Partner verständigten sich weiters darauf, dass Anteilsverkäufe nur noch mit 75 % Zustimmung der Generalversammlung möglich sind. Als gemeinsame Zukunftsziele für die KELAG wurden der Ausbau erneuerbarer Energien im In- und Ausland sowie ein verstärktes Engagement bei Energieeffizienz und Elektromobilität definiert. Auf dieser Grundlage verfügen wir über eine stabile Eigentümerstruktur mit klarer Zukunftsperspektive zur Weiterentwicklung der KELAG als grünes und innovatives Unternehmen.

**Partnerschaft
intensiviert**

Wir tragen weiterhin Verantwortung!

Die KELAG ist sich ihrer wirtschaftlichen, energiepolitischen und gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Mit unseren Aktivitäten leisten wir einen hohen messbaren Beitrag zur

**Corporate
Social
Responsibility**

regionalen Wertschöpfung sowie zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen für den Wirtschaftsstandort Kärnten. Diese Verantwortung werden wir auch in Zukunft wahrnehmen.

Die beginnende wirtschaftliche Erholung lässt uns zuversichtlich in das zweite Halbjahr blicken. Auf Basis einer fortschreitenden konjunkturellen Belebung erwarten wir trotz der verbleibenden Unsicherheiten im Marktumfeld ein Ergebnis, das leicht über Vorjahresniveau liegen sollte.

Der Vorstand:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hermann Egger e. h.
Sprecher des Vorstandes

Dipl.-Ing. Harald Kogler e. h.
Mitglied des Vorstandes

Dipl.-Kfm. Armin Wiersma e. h.
Mitglied des Vorstandes

II. HALBJAHRESLAGEBERICHT

1. Unternehmen und Umfeld

Wirtschaftliches Umfeld

Der Tiefpunkt der weltwirtschaftlichen Entwicklung wurde im ersten Halbjahr überwunden. Die starke Nachfrage ausgehend von den Schwellenländern China, Indien und Brasilien löste in den vergangenen Monaten eine weltweite konjunkturelle Erholung aus. Exportorientierte Industrieländer wie viele EU Mitgliedsstaaten – darunter auch Österreich – profitierten von den gesteigerten Auftragseingängen, die zu erhöhter Produktionstätigkeit führten. Der schwächere Euro begünstigte den anziehenden Export zusätzlich. Zudem trugen staatliche Konjunkturprogramme und expansive Geldpolitik zur positiven konjunkturellen Entwicklung bei. Angesichts noch verbliebener Unsicherheiten ist bislang jedoch noch kein selbsttragender Wirtschaftsaufschwung in Sicht.

In Anbetracht der zunehmenden Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung revidierten einige Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Prognosen nach oben. Die Schätzung der BIP-Entwicklung innerhalb der OECD Länder liegt bei 2,5 %. In der EU wird für 2010 mit einem Wachstum von 1 % gerechnet (Vorjahr: -4,1 %). Die niedrigere Einschätzung basiert auf der Krise der Staatsfinanzen einiger EU Mitgliedsstaaten. Das Wirtschaftswachstum Österreichs wird mit 1,3 % für 2010 und 1,6 % für 2011 prognostiziert.

Am österreichischen Arbeitsmarkt ist die wirtschaftliche Entspannung seit Jahresanfang deutlich zu spüren. Für das aktuelle wie auch das kommende Jahr werden Beschäftigungssteigerungen von jeweils 0,5 % prognostiziert. Die Arbeitslosenquote wird für 2010 als auch 2011 konstant mit 7,2 % und somit in etwa gleicher Höhe wie auch im Vorjahr erwartet.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Erholung schlägt sich auch in einer wieder steigenden Energienachfrage nieder. Österreichweit sind die Stromverbrauchsmengen um 4,3 % auf insgesamt 34,1 TWh gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres gestiegen. Damit liegt der Stromverbrauch des ersten Halbjahres allerdings noch um 1,4 % unter dem Verbrauch kurz vor der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise im ersten Halbjahr 2008.

Trotz der sich zunehmend verbessernden gesamtwirtschaftlichen Situation liegen die Preise an den Brennstoffmärkten noch immer deutlich unter dem Niveau unmittelbar vor der Krise. Zum Teil lassen sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres bereits Erholungstendenzen erkennen. Der Rohölpreis der Marke Brent lag innerhalb des Berichtszeitraums durchschnittlich mit 77 USD pro Barrel um 25 USD über dem Niveau der vorjährigen Vergleichsperiode. Auch die Preise für Steinkohle entwickelten sich wegen der starken Nachfrage aus Asien steigend. Der Durchschnittspreis innerhalb der ersten sechs Monate lag mit 83 USD je metrischer Tonne um ca. 25 USD über dem Preis der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Die Ölpreis-Koppelung der Langfristverträge zur Gaseinfuhr nach Europa führt zu einem ähnlichen, um mehrere Monate zeitversetzten Verlauf der Gaspreise gegenüber dem Ölpreis. Über die vergangenen Jahre hat der Handel mit frei verfügbaren Gasmengen zunehmend an Bedeutung gewonnen. Diese nicht ölpreisindizierten Gasmengen notieren zu nochmals tieferen Preisen und tragen so zu einem Auseinanderdriften der Gasmärkte bei.

Die erstarkende Industrieproduktion schlägt sich auch in den Preisen für die CO₂-Emissionsrechte nieder. Im Jahresvergleich liegt der durchschnittliche Preis von 14 EUR je Tonne im Berichtszeitraum um einen EUR je Tonne geringfügig höher als im entsprechenden Zeitraum 2009.

Die europäischen Strommärkte spiegeln die Preissituation der Primärenergieträger zeitlich versetzt wider. In der ersten Jahreshälfte lagen die Spotmarktpreise an der europäischen Strombörse EEX mit durchschnittlich rund 41 EUR/MWh für Bandstrom und 51 EUR/MWh für Spitzenstrom auf niedrigem Vorjahresniveau. Damit liegen die Strompreise aktuell immer noch deutlich unter dem Preisniveau unmittelbar vor Ausbruch der Wirtschaftskrise. Im Terminhandel markierten die Lieferkontrakte für das Folgejahr (Forwards 2011) im März ihren diesjährigen Tiefstand und befinden sich seither in einem leichten aber kontinuierlichen Anstieg. Im Laufe des zweiten Quartals 2010 verteuerten sich diese Terminkontrakte für den Grundlastbereich von 46 auf 53 EUR/MWh. Der Preis für Spitzenlaststrom hingegen hat in diesem Kontext um 10 % auf 66 EUR/MWh nachgegeben.

Angesichts der deutlichen Steigerungen des Frühindikators Ölpreis ist von einem weiteren Anstieg der Strompreise auszugehen. Die Terminpreise nehmen diese Entwicklung bereits vorweg.

Die KELAG verfolgt eine langfristige Beschaffungs- und Vermarktungsstrategie. Daher wird ein Großteil der Erzeugungsmengen mit einem zeitlichen Vorlauf von bis zu drei Jahren sukzessive für die Folgejahre vermarktet. Gleichzeitig erfolgt die Beschaffung des Energiebedarfs ebenfalls bis zu drei Jahre im Voraus. Mit unserer Vermarktungs- und Beschaffungspolitik nivellieren wir kurzfristige Preisschwankungen und tragen so zu erhöhter Planungssicherheit und damit Ergebnisstabilität bei.

Aufgrund der noch immer geringeren Nachfrage einiger Geschäftskunden müssen Strommengen, die auf Grundlage von Lieferverträgen im Hochpreisjahr 2008 kontrahiert wurden, nun teilweise zu ungünstigeren Konditionen auf den Termin- und Spotmärkten veräußert werden.

Mit 1. Januar 2010 ist die zweite Anreizregulierungsperiode im Bereich der Stromnetze für die nächsten vier Jahre in Kraft getreten. Neben einigen Änderungen gegenüber der ersten Regulierungsperiode wird die Beschaffung der Netzverlustmengen für das Geschäftsjahr 2011 erstmals über eine gemeinsame Ausschreibung der Netzbetreiber erfolgen.

Insbesondere der Wärmebereich profitierte beim Absatz im Berichtszeitraum von der im langjährigen Vergleich relativ kühlen Witterung.

Im Zuge der Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie erfolgte Ende März die Veröffentlichung des ersten nationalen Gewässerbewirtschaftungsplans. Für die Nutzung der Wasserkraft setzt dieser Plan einen engen Rahmen. Die Energiewirtschaft befürchtet aufgrund der festgelegten Maßnahmen erhebliche Einbußen bei der Stromproduktion aus bestehenden Wasserkraftwerken, welche einerseits durch erhöhte Pflichtwassermengen definitive Mindererzeugungen verursachen werden und andererseits die Einsatzbereitschaft von Spitzenstromkraftwerken enorm schmälern können. Erlösminderung und zusätzlicher Substitutionsbedarf sind die Folge jener Maßnahmen, die in den nächsten 10 bis 15 Jahren sukzessive umzusetzen sind.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Konzerngewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)	Jan - Jun 2010 Mio EUR	Jan - Jun 2009 Mio EUR
Umsatzerlöse	744,3	595,2
Operatives Ergebnis	62,4	31,5
Finanzergebnis	26,9	35,9
Konzernergebnis	70,5	61,6
Ergebnis je Aktie in EUR	8,8	7,7

Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem ersten Halbjahr 2009 um rd 149 Mio EUR bzw. um 25 %. Dieser Anstieg ist neben konjunktur- und temperaturbedingten Effekten im Wesentlichen auf die Ausweitung der Stromhandelsaktivitäten zurückzuführen. Der Erzeugungskoeffizient betrug für das erste Halbjahr 96,3 %.

Umsatzerlöse	Jan - Jun 2010		Jan - Jun 2009	
	Mio EUR	%	Mio EUR	%
Strom / Gas	668,1	89,7	522,2	87,7
Wärme	74,9	10,1	72,0	12,1
Beteiligungen / Sonstige	1,4	0,2	1,0	0,2
	744,3	100,0	595,2	100,0

Der Personalaufwand lag im ersten Halbjahr 2010 mit rd 56 Mio EUR um rd 9 Mio EUR unter jenem des ersten Halbjahres 2009, in welchem der Aufwand für ein Altersteilzeitmodell rückgestellt worden war.

Die Abschreibungen stiegen entsprechend den hohen Investitionen des Vorjahres im Berichtshalbjahr um rd 3 Mio EUR auf rd 27 Mio EUR an.

Durch die im ersten Halbjahr 2009 im Hinblick auf die Risiken der Wirtschaftskrise getroffenen bilanziellen Vorsorgemaßnahmen verringerten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im ersten Halbjahr 2010 um rd 16 Mio auf rd 38 Mio EUR.

Das operative Ergebnis im Berichtshalbjahr verbesserte sich entsprechend den erläuterten Veränderungen gegenüber dem Ergebnis im ersten Halbjahr 2009 um rd 31 Mio EUR und beträgt rd 62 Mio EUR.

Das Finanzergebnis lag im ersten Halbjahr 2010 mit rd 27 Mio EUR um rd 9 Mio EUR unter jenem des Vergleichszeitraumes 2009. Dieser Rückgang wurde durch geringere Dividendenausschüttungen der VERBUND-Austrian Hydropower AG und der VERBUND-Austrian Thermal Power GmbH & Co KG hervorgerufen.

In Gänze verbesserte sich das Konzernergebnis um rd 9 Mio EUR auf rd 71 Mio EUR.

	Jan - Jun 2010 Mio EUR	Jan - Jun 2009 Mio EUR
Operativer Cashflow	94,3	109,0
Nettoverschuldung	158,6	174,3

Der Cashflow aus operativer Tätigkeit betrug im ersten Halbjahr 2010 rd 94 Mio EUR und lag damit um rd 15 Mio EUR unter dem Wert des ersten Halbjahres 2009.

Die Nettoverschuldung aus der Differenz zwischen Finanzverbindlichkeiten und liquiden Mitteln errechnete sich zum 30. Juni 2010 mit rd 159 Mio EUR, was einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahresstichtag um rd 16 Mio EUR entspricht.

3. Entwicklung der Risiken und Chancen

Adäquate Risikopolitik und entsprechende Risikoorganisation

Im Rahmen ihrer Zielsetzungen ist die KELAG bestrebt, die sich im Markt bietenden Chancen zu nutzen. Unternehmerisches Handeln bedeutet aber „keine Chance ohne Risiko“. Es gilt daher, den Grad der Risikobereitschaft und somit die jeweiligen Risikogrenzen zu definieren.

Dementsprechend betreibt die KELAG ein in die Aufbau- und Ablauforganisation integriertes Risikomanagement, das sich mit den Risiken aus eigenem Handeln sowie den aus den einzelnen Unternehmensbereichen einwirkenden Risiken befasst. Die konzernweite Vorgabe von Regeln und Mindeststandards stellt ein systematisches und konzerneinheitliches Risikomanagement sicher. Strategisches Ziel des KELAG-Konzerns ist es, über die reine Pflichtumsetzung zur Erfüllung der gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus das Risikobewusstsein auf allen Ebenen zu erhöhen, Risikoaspekte systematisch in unternehmerische Entscheidungen einzubeziehen, die Leistungsfähigkeit der internen Kontrollsysteme und des Berichtswesens zu verbessern und damit ein wertorientiertes Risikomanagement auf allen Ebenen des Konzerns zu etablieren.

Um Anpassungen im Geschäftsmodell der KELAG auch im Risikomanagementsystem entsprechend abzubilden, wird dieses laufend den sich stellenden Anforderungen angepasst. Im ersten Halbjahr 2010 wurden hierzu einige interne Konzernrichtlinien weiterentwickelt und auch neu eingeführt. Zudem wurde die Compliance-Organisation mittels eines neuen Code of Conduct weiterentwickelt.

Über die Risiken wird regelmäßig im Rahmen des Risikomanagementprozesses an den Vorstand unter Angabe von Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe berichtet.

Markt- und Kreditrisiken im Energiehandel und Vertrieb

Der Ausfall von Handelspartnern oder Kunden birgt die Gefahr, dass bereits gelieferte Energie nicht bezahlt wird oder Energie nochmals beschafft werden muss (Replacement- und Settlementrisiko). Darüber hinaus entstehen Risiken durch Wertveränderungen bei Commodity-Positionen sowie bei gesetzlichen Veränderungen von Verrechnungspreisen, das heißt, Risikominimierung durch initiale Bonitätsprüfung und laufende Bonitätsüberwa-

chung in Abhängigkeit vom Vertragsvolumen mit den Handelspartnern bzw. Kunden sowie durch Schließen und Ausgleich von betroffenen Commodity-Positionen.

Mengen- und Marktpreisrisiko in der Erzeugung

Bei der Wasserkraft hängt das Erreichen einer geplanten Produktionsmenge im Wesentlichen von der jeweiligen Wasserführung ab. Die erzielten Erlöse werden von der erzeugten Menge und vom Marktpreisniveau bestimmt, das heißt, Risikominimierung durch eine langfristige Veräußerungsstrategie und über eine rollierende Aktualisierung der Wasserführungsprognosen.

Betriebsrisiko im Netz- und Erzeugungsbereich

Auftreten von Defekten bei technischen Anlagen, unter anderem auch durch flächendeckende massive Wetterereignisse (Föhnstürme, Nassschneefälle), das heißt, Risikominimierung durch entsprechende Instandhaltungsstrategie.

Regulierungsrisiko im Netzbereich

Nichtanerkennung von bestehenden Kostenpositionen bei der Tarifierung durch den Regulator, das heißt, Risikominimierung durch aktives Regulierungs- und Kostenmanagement.

Beteiligungsrisiken

Beteiligungsrisiko durch mögliche Schwankungen aus dem Titel Dividenden von Tochter- und Beteiligungsunternehmen, das heißt, Risikominimierung durch Früherkennung der Risiken durch Informationsmanagement.

Finanzrisiko

Die Risikominimierung der Zins- und Währungsrisiken: Sämtliche in Verwendung stehende Finanzprodukte werden laufend überwacht. Der Einsatz von Derivaten ist nicht gestattet.

Die Risikominimierung beim Kontrahentenrisiko erfolgt durch schriftliche Vorgaben für das Treasury. Aktuelle Geschäfte mit Kontrahenten (Banken) werden nur durchgeführt, wenn diese zumindest ein Rating im „A“-Bereich aufweisen.

4. Geschäftsbereiche

4.1 Strom/Gas

Erzeugung – Strom

Die KELAG gehört zu den großen österreichischen Erzeugern von Strom aus Wasserkraft. In 63 eigenen Kraftwerken sowie über Strombezugsrechte an Kraftwerken verfügt die KELAG über eine Kraftwerksleistung aus Wasser- und Windkraft von insgesamt 972 MW mit einer Erzeugungsmenge im Regeljahr von rd 2.603 Mio kWh. Die größten Erzeugungsanlagen der KELAG befinden sich in der Speicherkraftwerksgruppe Fragant.

Wie schon das Geschäftsjahr 2009 war auch das erste Halbjahr 2010 von Neubauprojekten geprägt. Die Schwerpunkte der Investitionen bildeten entsprechend der verabschiedeten Wachstumsstrategie der Ausbau der Wasserkraft in Kärnten sowie die weitere Verbesserung der Netzinfrastruktur.

Das Projekt Feldsee II in der Kraftwerksgruppe Fragant stellt aktuell das umfangreichste in Bau befindliche Projekt der KELAG dar. Dabei handelt es sich um die zweite Baustufe des 2009 in Betrieb gegangenen Pumpspeicherkraftwerks Feldsee im Umfang von zusätzlichen 70 MW Kraftwerksleistung. Im Endausbau werden in diesem Kraftwerk 140 MW Erzeugungs- und Pumpleistung mit einer jährlichen Erzeugungsmenge von rd 300 Mio kWh zur Verfügung stehen. Die Inbetriebnahme des zweiten Maschinensatzes ist für Ende 2010 geplant.

Planmäßig verläuft auch die Erweiterung des Speicherkraftwerks Koralpe um eine Pumpe mit 35 MW Leistung. Im September 2009 fand zu diesem Projekt der Spatenstich statt. Die Inbetriebnahme ist für Frühjahr 2011 geplant. Bei einer Investitionssumme von rd 23 Mio EUR wird mit dieser Maßnahme die Jahreserzeugung auf rund 160 Mio kWh verdoppelt.

In diesem Sommer erfolgte der Baubeginn von Reißbeck II, einem Gemeinschaftsprojekt mit der VERBUND-Austrian Hydro Power AG. Die bestehenden Kraftwerksgruppen Reißbeck/Kreuzeck und Malta werden um zusätzliche 430 MW Erzeugungs- und Pumpleistung erweitert. Die Inbetriebnahme ist für 2014 geplant. Bis dahin wird die KELAG für ihren Anteil von 181 MW Erzeugungsleistung rd 191 Mio EUR investieren.

Auch das Engagement der KELAG im Ausland wurde erfolgreich fortgesetzt. Beim Windpark Balchik in Bulgarien wurden fünf Windkraftanlagen errichtet, von denen mittlerweile drei Anlagen den regulären Betrieb aufnehmen. Die restlichen beiden Windkraftanlagen werden im Laufe des zweiten Halbjahres 2010 ans Netz gehen. In Serbien konnte das erste zu 100 % in ausländischem Privatbesitz befindliche Wasserkraftwerk Postica eröffnet werden, welches mittlerweile ebenfalls den regulären Betrieb aufgenommen hat.

Im September ist der Baubeginn des Kraftwerks Novakovici in Bosnien – eines weiteren Kleinwasserkraftwerks – geplant. Weitere Kleinwasserkraftwerksprojekte befinden sich teilweise in einem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium.

Aufbringung – Strom

Die Stromaufbringung des KELAG-Konzerns stieg in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2010 deutlich um 3.319 Mio kWh bzw. 48,1 % auf 10.217 Mio kWh gegenüber dem Vergleichszeitraum 2009 an. Grund für den deutlichen Anstieg ist der in größerem Umfang betriebene Stromhandel. Aufgrund des wesentlich geringeren Wasserdargebots von 96,3 % im ersten Halbjahr (erstes Halbjahr 2009: 124,1 %) ging die Eigenaufbringung um 162 Mio kWh bzw. 11,3 % auf 1.275 Mio kWh zurück. Der Fremdstrombezug nahm im Betrachtungszeitraum um 3.481 Mio kWh bzw. 63,7 % auf 8.942 Mio kWh zu.

Absatz – Strom

Der gesamte Stromabsatz der KELAG verzeichnete im ersten Halbjahr 2010 einen Anstieg um rd 43,7 % auf 9.912 Mio kWh. Wie bei der Stromaufbringung ist auch beim Stromabsatz die mengenmäßige Ausweitung des Stromhandels wesentliche Ursache für die deutliche Zunahme. Zudem haben wir erstmals die Handelsaktivitäten unseres Ende letzten Jahres akquirierten Unternehmens Interenergo in die Energiebilanz einbezogen.

Trotz der schwierigen Marktsituation konnte der Stromabsatz im Endkundengeschäft konstant gehalten werden.

Als wichtige Kundenbindungsinstrumente wurden u.a. mehrere Informations- und Kommunikationsveranstaltungen für Großkunden wie beispielsweise der KELAG Business-Circle und die KMU-Foren für das Gewerbesegment organisiert sowie die Vermarktung energienaher Dienstleistungen, wie das Energiemonitoring, forciert.

Durch zielgerichtete Maßnahmen konnte die KELAG in den Segmenten Haushalte und Gewerbe die Kundenbindung weiter erhöhen. Das Kundenbindungsinstrument KELAG PlusClub verzeichnet mit rd 30.500 Mitgliedern einen neuen Rekord.

Die Energieberatung als eine der zentralen Dienstleistungen für unsere Kunden findet weiter starken Zuspruch. Im ersten Halbjahr wurden rd 3.000 Beratungsgespräche geführt. Über 5 GWh konnten mit dieser Dienstleistung bei Kunden eingespart werden. Annähernd 400 Power Partner Anwendungen („Wärmepumpen Neu“ und „Erdgasheizungen Neu“) wurden in dieser Zeit über unsere Power Partner und Energieberater akquiriert.

Im Stromhandel gelang es der KELAG, die Volatilität der Großhandelspreise im ersten Halbjahr 2010 optimal zu nutzen.

Aufbringung – Gas

Die Gasaufbringung der KELAG betrug im ersten Halbjahr 2010 2.429 Mio kWh und liegt damit um 790 Mio kWh bzw. 48,2 % über dem Vergleichswert aus dem Vorjahr.

Absatz – Gas

Der Gasabsatz der KELAG stieg im ersten Halbjahr 2010 um 617 Mio kWh bzw. 35,5 % auf 2.357 Mio kWh. Weiterhin sehr erfolgreich verläuft die Neukundenakquisition: Seit Beginn des Jahres konnten mehr als 1.500 Kunden mit einem Gesamtvolumen von rd 44 GWh neu gewonnen werden. Der Anteil des Gasabsatzes außerhalb Kärntens vergrößerte sich von zuvor 45 % auf nun 51 %.

Netzabsatz – Strom/Gas

Der Netzabsatz Strom an Endkunden der KELAG Netz GmbH nahm im ersten Halbjahr 2010 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Geschäftsjahres 2009 um rd 140 Mio kWh bzw. 7,4 % auf 2.029 Mio kWh zu. Der Netzabsatz Gas steigerte sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2009 um 90 Mio kWh bzw. 10,2 % auf 969 Mio kWh.

4.2 Wärme

Die KELAG Wärme GmbH ist Österreichs größter überregional tätiger Wärmedienstleister. Derzeit werden von der KELAG Wärme GmbH 80 Fernheizwerke sowie über 1.000 Heizzentralen in ganz Österreich betrieben. Über 200 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind im Unternehmen beschäftigt.

Im Wärmebereich liegt das Augenmerk auf der verstärkten Nutzung von industrieller Abwärme und Biowärme sowie der weiteren Netzverdichtung. Aufgrund steigender Biomassepreise sowie Absatzeinbußen bei einigen Großkunden wird der eingeleitete Konsolidierungsprozess erfolgreich fortgeführt.

Die Gewinnung des Villacher Leitunternehmens Infineon als neuen Wärmekunden stellt einen Höhepunkt im ersten Halbjahr 2010 dar. Hierdurch wird der Neubau eines 16 MW_{th} Biomasseheizwerks in Villach erforderlich, welches neben noch höherer Versorgungssicherheit auch einen geringeren CO₂-Ausstoß der Stadt Villach und des Unternehmens Infineon zur Folge hat.

Aufbringung – Wärme

Die Energieaufbringung, also die Wärme- sowie Stromaufbringung aus KWK-Anlagen, der KELAG Wärme GmbH zusammen mit der Wärmeversorgung Arnoldstein Errichtungs- und Betriebsgesellschaft mbH betrug im ersten Halbjahr 2010 insgesamt 1.313 Mio kWh. Dies entspricht einer Steigerung von rd 50 Mio kWh bzw. 4,0 % im Vergleich zum ersten Halbjahr 2009. Der größte Teil der produzierten Wärme wird umweltfreundlich aus industrieller Abwärme, Biomasse und sonstigen erneuerbaren Energieträgern erzeugt. Wo industrielle Abwärme nicht ausreicht und Biomasse nicht eingesetzt werden kann, wird von der KELAG Wärme GmbH vor allem Erdgas als Energieträger eingesetzt.

Absatz – Wärme

Die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2010 zeichnete sich unter anderem durch eine Steigerung des Wärmeabsatzes gegenüber dem Vorjahr aus. So konnte der Wärmeabsatz von 958 Mio kWh im ersten Halbjahr 2009 auf 1.061 Mio kWh im ersten Halbjahr 2010 nochmals gesteigert werden, was einem Zugewinn von 10,8 % entspricht. Zum einen ist diese Steigerung auf eine Erhöhung der Heizgradtage zurückzuführen, zum anderen auf die durchgeführten Netzverdichtungen und Neukundenzugewinne.

4.3 Beteiligungen/Sonstige

Die KELAG hält an der VERBUND-Austrian Hydro Power AG (AHP), dem größten österreichischen Stromerzeuger aus Wasserkraft, einen Anteil von 10,02 %.

Die Gewinnausschüttung der AHP für 2009 in Höhe von 35,1 Mio EUR wurde im ersten Halbjahr 2010 im sonstigen Beteiligungsergebnis zur Gänze berücksichtigt.

Internationale Beteiligungen

Die KI-KELAG International GmbH wurde als 100 %-ige Tochtergesellschaft der KELAG im Februar 2009 gegründet und bündelt die internationalen Aktivitäten der Stromerzeugung aus den Bereichen Wasser- und Windkraft.

Wie bereits ausgeführt kann die KELAG im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategie auf weitere erfolgreiche Engagements im Ausland verweisen.

Mit der Akquisition von Interenergo d.d. im November 2009 wurde neben einem Energiehandel mit Lizenzen für den gesamten südosteuropäischen Raum auch eine Reihe von Projekten in den Ländern Ex-Jugoslawiens in verschiedenen Entwicklungsstadien erworben. Neben der geplanten Ausweitung der Energiehandelsaktivitäten von Interenergo gelang uns durch diese Akquisition der Markteintritt insbesondere in den Ländern Ex-Jugoslawiens. Zielsetzung ist über die Entwicklung kleiner Wasserkraftwerke und Windprojekte selektiv zu wachsen.

Sonstige

Dieser Bereich umfasst sonstige Konzernfunktionen und andere Geschäftstätigkeiten wie z.B. Telekommunikation.

III. KONZERNABSCHLUSS

Gewinn- und Verlustrechnung des KELAG-Konzerns nach IFRSs

Mio EUR	Anhang	01.01. - 30.06.2010	01.01. - 30.06.2009
Umsatzerlöse	(1)	744,3	595,2
Strom/Gas		668,1	522,2
Wärme		74,9	72,0
Beteiligungen/Sonstiges		1,4	1,0
Sonstige betriebliche Erträge		21,0	21,4
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	(2)	-580,9	-441,2
Personalaufwand	(3)	-56,3	-65,2
Abschreibungen		-27,2	-24,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(4)	-38,5	-54,3
Operatives Ergebnis		62,4	31,5
Finanzierungsergebnis		-9,6	-8,8
Sonstiges Beteiligungsergebnis	(5)	37,6	45,4
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen		-1,1	-0,8
Finanzergebnis		26,9	35,9
Ergebnis vor Ertragsteuern		89,3	67,4
Ertragsteuern		-18,8	-5,8
Ergebnis gesamt		70,5	61,6
Zuzurechnen den Aktionären des Mutterunternehmens (Konzernergebnis)		70,5	61,6
Zuzurechnen den Anteilen anderer Gesellschafter		0,0	0,0
Ergebnis je Aktie in EUR*		8,8	7,7

* verwässert ist gleich unverwässert

Gesamtergebnisrechnung des KELAG-Konzerns nach IFRSs

Mio EUR	01.01. - 30.06.2010	01.01. - 30.06.2009
Ergebnis	70,5	61,6
Sonstige (im Eigenkapital erfasste) Ergebnisse aus		
Währungsdifferenzen	0,0	0,0
zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	0,5	0,1
Summe Sonstiger (im Eigenkapital erfasster) Ergebnisse vor Steuern	0,5	0,1
- Steuern darauf	-0,1	0,0
Summe Sonstiger (im Eigenkapital erfasster) Ergebnisse nach Steuern	0,3	0,1
Gesamtperiodenergebnis	70,9	61,7
Zuzurechnen den Aktionären des Mutterunternehmens (Konzernergebnis)	70,9	61,7
Zuzurechnen den Anteilen anderer Gesellschafter	0,0	0,0

Entwicklung des Eigenkapitals des KELAG-Konzerns nach IFRSs

Aktionären des Mutterunternehmens
 zurechenbares Eigenkapital

Mio EUR	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Angesammelte Ergebnisse	Währungs- differenzen	Zur Veräußerung verf. Finanzinstrumente	Summe	Anderen Gesellsch. zurechenbares Eigenkapital	Gesamtsumme Eigenkapital
Stand per 01.01.2009	58,2	0,3	376,9	0,0	0,0	435,3	3,3	438,6
Gesamtperiodenergebnis	0,0	0,0	61,6	0,0	0,1	61,8	0,0	61,8
Dividende	0,0	0,0	-25,0	0,0	0,0	-25,0	0,0	-25,0
Änderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8	0,8
Stand per 30.06.2009	58,2	0,3	413,5	0,0	0,1	472,1	4,1	476,2
Stand per 01.01.2010	58,2	0,3	426,7	0,0	-0,4	484,8	6,4	491,2
Gesamtperiodenergebnis	0,0	0,0	70,5	0,0	0,3	70,9	0,0	70,9
Dividende	0,0	0,0	-25,0	0,0	0,0	-25,0	0,0	-25,0
Änderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand per 30.06.2010	58,2	0,3	472,2	0,0	-0,1	530,6	6,4	537,1

Bilanz des KELAG-Konzerns nach IFRSs (verkürzt)

Mio EUR	Anhang	30.06.2010	31.12.2009
LANGFRISTIGES VERMÖGEN			
Immaterielle Vermögenswerte	(6)	220,7	211,1
Sachanlagen	(7)	741,0	729,7
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen		15,5	16,5
Sonstige Beteiligungen		123,4	123,4
Sonstige Finanzanlagen, sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte		40,3	41,7
Latente Steuerforderungen		0,3	0,5
		<u>1.141,2</u>	<u>1.122,9</u>
KURZFRISTIGES VERMÖGEN			
Vorräte		15,6	18,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Vermögenswerte		106,5	80,9
Liquide Mittel		133,7	107,8
		<u>255,7</u>	<u>206,7</u>
AKTIVA		<u>1.397,0</u>	<u>1.329,6</u>
EIGENKAPITAL			
Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital		530,6	484,7
Anderen Gesellschaftern zurechenbares Eigenkapital		6,4	6,4
		<u>537,0</u>	<u>491,1</u>
LANGFRISTIGE SCHULDEN			
Finanzverbindlichkeiten		270,1	263,9
Rückstellungen		212,1	214,3
Latente Steuerschulden		11,8	7,5
Baukostenbeiträge		93,4	96,8
Sonstige Verbindlichkeiten		50,9	52,2
		<u>638,3</u>	<u>634,7</u>
KURZFRISTIGE SCHULDEN			
Finanzverbindlichkeiten		22,2	23,7
Rückstellungen für laufende Steuer		0,1	0,1
Sonstige Rückstellungen		60,3	54,8
Sonstige Verbindlichkeiten		139,0	125,1
		<u>221,6</u>	<u>203,7</u>
PASSIVA		<u>1.397,0</u>	<u>1.329,6</u>

Geldflussrechnung des KELAG-Konzerns nach IFRSs (verkürzt)

Mio EUR	Anhang	01.01. - 30.06.2010	01.01. - 30.06.2009
Cashflow aus operativer Tätigkeit		94,3	109,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-48,4	-51,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-20,0	160,4
Veränderung liquide Mittel	(8)	25,9	217,8
Liquide Mittel per 01.01.		107,8	8,8
Liquide Mittel per 30.06.		133,7	226,5

Segmentberichterstattung des KELAG-Konzerns nach IFRSs

Segmentberichterstattung 01.01. - 30.06.2010	Strom/ Gas	Wärme	Beteiligungen/ Sonstiges	Eliminierungen	Summe Konzern
Mio EUR					
Außenumsatz	667,0	76,2 ¹⁾	1,1	0,0	744,3
Innenumsatz	5,3	0,5	0,0	-5,8	0,0
Gesamtumsatz	672,3	76,8	1,1	-5,8	744,3
Operatives Ergebnis	57,1	12,1	-6,8	0,0	62,4
Abschreibungen	-18,9	-5,7	-2,6	0,0	-27,2
davon Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
andere wesentliche nicht zahlungs- wirksame Posten	-3,4	0,0	-4,4	0,0	-7,8
Beteiligungsergebnis	0,0	0,0	36,5	0,0	36,5
davon Ergebnis der nach der Equity- Methode bilanzierten Beteiligungen	0,0	0,0	-1,1	0,0	-1,1
Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	0,0	0,0	15,5	0,0	15,5
Investitionen in immaterielles und Sachanlagevermögen	43,7	3,7	1,9	0,0	49,3
Investitionen in Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Segmentberichterstattung 01.01. - 30.06.2009	Strom/ Gas	Wärme	Beteiligungen/ Sonstiges	Eliminierungen	Summe Konzern
Mio EUR					
Außenumsatz	521,3	73,0 ¹⁾	0,9	0,0	595,2
Innenumsatz	5,3	0,5	0,0	-5,8	0,0
Gesamtumsatz	526,6	73,5	0,9	-5,8	595,2
Operatives Ergebnis	48,5	3,7	-20,8	0,0	31,5
Abschreibungen	-16,8	-5,5	-2,1	0,0	-24,4
davon Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
andere wesentliche nicht zahlungs- wirksame Posten	-18,0	-6,0	-14,0	0,0	-38,0
Beteiligungsergebnis	0,0	0,0	44,7	0,0	44,7
davon Ergebnis der nach der Equity- Methode bilanzierten Beteiligungen	0,0	0,0	-0,8	0,0	-0,8
Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	0,0	0,0	14,7	0,0	14,7
Investitionen in immaterielles und Sachanlagevermögen	31,7	7,3	3,6	0,0	42,6
Investitionen in Beteiligungen	0,0	0,0	1,5	0,0	1,5

¹⁾ Beinhaltet auch Stromerlöse als Nebenprodukt der Fernwärmeerzeugung

IV. AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANHANGSANGABEN

Der vorliegende verkürzte Zwischenbericht für den Zeitraum Jänner bis Juni 2010 der KELAG Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft (KELAG) steht im Einklang mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“. Dieser Zwischenbericht wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Grundlagen

Der verkürzte Zwischenbericht enthält gemäß IAS 34 nicht all jene Informationen und Angaben, die in einem Jahresabschluss verpflichtend sind, und sollte in Verbindung mit dem Konzernabschluss des KELAG-Konzerns zum 31.12.2009 gelesen werden.

Der Halbjahresfinanzbericht wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Prüferische Durchsicht

Im Geschäftsjahr 2010 sind bislang die folgenden neuen bzw. geänderten IFRSs und eine neue Interpretation des IFRIC erstmalig verpflichtend anzuwenden:

Neu anzuwendende IFRS/IFRIC		veröffentlicht durch das IASB (übernommen von der EU)	Auswirkungen auf den KELAG-Konzern
IAS 27	Änderungen: Konzern- und Einzelabschlüsse	10.1.2008 (3.6.2009)	Bilanzierung von Anteils- erwerben und - veräuße- rungen bei unveränderter Beherrschung als reine Eigenkapitaltransaktio- nen; Änderung der Bilan- zierung von Anteilsver- äußerungen mit Verlust der Beherrschung
IAS 32	Änderungen: Klassifizierung von Bezugsrechten	8.10.2009 (23.12.2009)	keine
IAS 39	Änderungen: Zulässige Grundgeschäfte im Rah- men von Sicherungsbeziehungen	31.7.2008 (15.9.2009)	keine
IFRS 1	Änderungen: Erstmalige Anwendung der IFRSs	27.11.2008 (25.11.2009)	keine

Neu anzuwendende IFRS/IFRIC		veröffentlicht durch das IASB (übernommen von der EU)	Auswirkungen auf den KELAG-Konzern
<i>Fortsetzung</i>			
IFRS 2	Änderungen: Konzernweite anteilsbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich	18.6.2009 (23.3.2010)	keine
IFRS 3	Änderungen: Unternehmenszusammenschlüsse	10.1.2008 (3.6.2009)	Änderung der Bilanzierung sukzessiver Unternehmenserwerbe; Wahlrecht zwischen beteiligungsproportionaler Firmenwertbilanzierung und Full-Goodwill-Methode; vollständige Aufwandsverrechnung von Anschaffungsnebenkosten
IFRIC 18	Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden	29.1.2009 (27.11.2009)	keine
DIVERSE	Verbesserungen an den IFRSs	16.4.2009 (23.3.2010)	keine

Durch die Änderungen in IAS 27 sind Anteilserwerbe und -veräußerungen bei unveränderter Beherrschung nunmehr verpflichtend als reine Eigenkapitaltransaktion abzubilden. Die Abstockung eines beteiligungsproportionalen Firmenwerts ist nicht mehr möglich.

Bei einer Anteilsveräußerung, welche zu einem Verlust der Beherrschung führt, kommt es in Folge der Änderungen in IAS 27 nach erfolgter Entkonsolidierung zu einer ergebniswirksamen Neubewertung der Restanteile. Weitere Änderungen in diesem Standard betreffen insbesondere die Bilanzierung von auf Anteile anderer Gesellschafter entfallenden Verlusten. Die Zurechnung von Verlustanteilen kann fortan zu einem Negativansatz der Anteile anderer Gesellschafter in der Bilanz führen.

Die Änderungen in IFRS 3 ermöglichen bei der Erwerbsbilanzierung die Wahl zwischen einer beteiligungsproportionalen Firmenwertbilanzierung und einer Anwendung der sogenannten Full-Goodwill-Methode. Weiters sind nunmehr die Nebenkosten eines Unternehmenszusammenschlusses verpflichtend aufwandswirksam zu verrechnen; spätere Berichtigungen von Bewertungen bedingter Kaufpreisbestandteile sind grundsätzlich ergebniswirksam und haben keinen Einfluss mehr auf die Höhe des Firmenwertes.

Bei sukzessiven Unternehmenserwerben kommt es durch die Änderung in IFRS 3 zu einer einheitlichen Erwerbsbilanzierung sämtlicher Anteile zum Erwerbszeitpunkt. Die bestehenden Anteile sind im Zuge dessen ergebniswirksam neuzubewerten und gehen in den Fair Value der übertragenen Gegenleistung ein.

Durch IFRIC 18 wird die Bilanzierung von Geschäftsfällen geregelt, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden einen Vermögenswert bzw. die Finanzmittel für die Anschaffung oder Herstellung eines solchen erhält, um dem Kunden im Gegenzug einen Netzanschluss oder einen dauerhaften Zugang zu einer Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu verschaffen. Der Ausweis der Auflösung der Baukostenzuschüsse erfolgte im KELAG-Konzern immer schon unter den Umsatzerlösen, sodass hier keine Auswirkungen auf den vorliegenden verkürzten Zwischenbericht entstehen.

Die erstmalige verpflichtende Anwendung der Änderungen in IAS 32, IAS 39, IFRS 1, IFRS 2 sowie die Änderungen im Rahmen der jährlichen Verbesserungen an den IFRSs (Annual Improvements 2009) haben keine Auswirkungen auf den verkürzten Zwischenbericht für das erste Halbjahr 2010.

Die übrigen im verkürzten Zwischenbericht angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Berechnungs- und Darstellungsweisen blieben gegenüber dem letzten Abschluss unverändert.

Durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen können bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben Rundungsdifferenzen auftreten.

Im ersten Halbjahr 2010 gab es im KELAG-Konzern keine Unternehmenszusammenschlüsse. Den Konsolidierungskreis verließen hingegen die Eco-Heat Brasov s.r.l. sowie die Eko Energetika Croatia d.o.o.. Die ECO Heat Czechia s.r.o. wurde mit der Bio-Teplo Czechia s.r.o. verschmolzen.

Änderung des
Konsolidierungs-
kreises

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen ergibt für den Zwischenbericht 2010 folgendes Bild:

(1)
 Umsatzerlöse

Umsatzerlöse	01.01. -	01.01. -
Mio EUR	30.06.2010	30.06.2009
Strom/Gas	668,1	522,2
Wärme	74,9	72,0
Beteiligungen/Sonstiges	1,4	1,0
Summe Umsatzerlöse	744,3	595,2

Der Anstieg der Umsatzerlöse von 595,2 Mio EUR im ersten Halbjahr 2009 auf 744,3 Mio EUR im ersten Halbjahr 2010 resultiert hauptsächlich aus der Ausweitung der Stromhandelsaktivitäten.

Korrespondierend zum Anstieg der Umsatzerlöse lässt sich die Erhöhung der Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen im Wesentlichen ebenfalls auf die erweiterten Aktivitäten im Stromhandelsgeschäft zurückführen.

(2)
 Aufwendungen
 für Material und
 sonstige bezogene
 Leistungen

Personalaufwand	01.01. -	01.01. -
Mio EUR	30.06.2010	30.06.2009
Löhne und Gehälter	-54,0	-65,3
Aufwand für Abfertigungen und Altersversorgung	-2,3	0,1
Summe Personalaufwand	-56,3	-65,2

(3)
 Personalaufwand

Der Rückgang des Personalaufwandes im ersten Halbjahr 2010 im Vergleich zur Vorperiode 2009 um rd 8,9 Mio EUR ist weitestgehend auf die Tatsache zurückzuführen, dass im ersten Halbjahr 2009 eine Rückstellungsdotations für ein Altersteilzeitmodell erfasst wurde.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um rd 15,8 Mio EUR im ersten Halbjahr 2010 gegenüber der Vergleichsperiode 2009 lässt sich im Wesentlichen auf Maßnahmen im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Wirtschaftskrise zurückführen, für welche im Jahr 2009 bilanziell vorgesorgt wurde.

(4)
 Sonstige be-
 triebliche Aufwen-
 dungen

Der Rückgang des sonstigen Beteiligungsergebnisses im ersten Halbjahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um rd 7,8 Mio EUR resultiert im Wesentlichen aus den geringeren Dividenden der VERBUND-Austrian Hydro Power AG sowie der VERBUND-Austrian Thermal Power GmbH & Co KG.

(5)
 Sonstiges
 Beteiligungser-
 gebnis

In den immateriellen Vermögenswerten sind zum 30. Juni 2010 Firmenwerte in Höhe von 3,1 Mio EUR (31. Dezember 2009: 3,1 Mio EUR) enthalten.

(6)
 Immaterielle Vermögenswerte

Im ersten Halbjahr 2010 wurden im KELAG-Konzern insgesamt 34,0 Mio EUR in Sachanlagen investiert. Demgegenüber wurden Sachanlagen mit einem Nettobuchwert in Höhe von 1,3 Mio EUR veräußert.

(7)
 Anschaffung und Veräußerung von Sachanlagen

Die Veränderung der liquiden Mittel resultiert zum größten Teil aus dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit. Als Einmaleffekt wurde im ersten Halbjahr 2009 die Anleihenbegebung erfasst.

(8)
 Veränderung der liquiden Mittel

Gezahlte Dividende	Gesamt Mio EUR	Anzahl der Aktien	Pro Aktie EUR
Für Geschäftsjahr 2009 in 2010 gezahlte Dividende	25,0	8.000.000	3,13
Für Geschäftsjahr 2008 in 2009 gezahlte Dividende	25,0	8.000.000	3,13

Gezahlte Dividende

Aufgrund des Beteiligungserwerbes der KelaVENT GmbH besteht zum Stichtag 30. Juni 2010 eine Einzahlungsverpflichtung in Höhe von 2,0 Mio EUR, wobei diese im zweiten Halbjahr 2010 und im Geschäftsjahr 2011 je zur Hälfte fällig ist.

Offene Zahlungsverpflichtungen

Die KELAG hat eine Garantie für sämtliche aus dem Dienstleistungsvertrag vom 27. Oktober 1998 zwischen der KÄRNTNER Entsorgungsvermittlungs GMBH und der KRV Kärntner Restmüllverwertungs GmbH resultierenden Verbindlichkeiten übernommen. Durch die Wertsicherung dieser Garantie mit dem Verbraucherpreisindex 1996 ergibt sich zum 30. Juni 2010 eine Eventualverbindlichkeit von rd 3.829 Tsd EUR (31. Dezember 2009: rd 3.709 Tsd EUR). Diese Garantie läuft bis zum Ende des Dienstleistungsvertrages, in welchem die beiden Vertragsparteien auf die Ausübung ihrer Kündigungsrechte bis zum 31. Dezember 2023 verzichtet haben. Zum 30. Juni 2010 ist nicht von einem Schlagendwerden von Garantiezahlungen auszugehen.

Eventualschulden

Weiters besteht eine Eventualverbindlichkeit aus der Verpflichtung der KI-KELAG International GmbH an die KelaVENT GmbH 750 Tsd EUR als Gesellschafterzuschuss im Falle eines Finanzierungsbedarfs zu zahlen, sofern die KelaVENT GmbH dies nicht selbst aufbringen kann. Zum 30. Juni 2010 ist jedoch nicht davon auszugehen.

Mit den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen fanden nachstehende Transaktionen statt und stellen sich wie folgt dar:

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen	01.01. - 30.06.2010	01.01. - 30.06.2009
Mio EUR		
Umsatzerlöse	3,2	2,1
Sonstige Erträge	0,0	0,1
Sonstige Aufwendungen	-1,0	-0,1

An die Gesellschafter und deren verbundene Unternehmen wurden Umsätze aus Stromhandelsaktivitäten in Höhe von rd 31,7 Mio EUR (Jänner – Juni 2009: rd 9,7 Mio EUR) erbracht. Von den Gesellschaftern und deren verbundene Unternehmen wurden Leistungen aus Stromhandelsaktivitäten, Bezugsrechten sowie Netzkosten in Höhe von rd 51,6 Mio EUR (Jänner – Juni 2009: rd 52,2 Mio EUR) bezogen. Weiters wurden gegenüber der Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH rd 14,6 Mio EUR an Aufwendungen aus der Steuerumlage erfasst.

V. ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Klagenfurt am Wörthersee, am 31. August 2010

Der Vorstand:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hermann Egger e. h.

Sprecher des Vorstandes

Ressort Technik/Beschaffung/Juristische Dienste/Unternehmenskommunikation

Dipl.-Ing. Harald Kogler e. h.

Mitglied des Vorstandes

Ressort Vertrieb/Marketing

Dipl.-Kfm. Armin Wiersma e. h.

Mitglied des Vorstandes

Ressort Unternehmensentwicklung/Finanzen